

**7. Juli 2021
Sperrfrist bis 10.30 Uhr (CET)**

PRESSEMITTEILUNG

Digitale Bildung und Technologie finden bei EU-Regierungschefs kaum Beachtung

Zukunftstechnologien haben für europäische Staats- und Regierungschefs nach wie vor eine niedrige Priorität. Dies ist eines der Hauptergebnisse des Digital Engagement Report 2021, der heute vom European Center for Digital Competitiveness der ESCP Business School veröffentlicht wurde. Ziel des Digital Engagement Reports ist es, die Bedeutung der Staats- und Regierungschefs bei der digitalen Transformation ihrer Länder hervorzuheben und zu untersuchen, mit welchen Themen der Digitalisierung sich die Staats- und Regierungschefs jeweils beschäftigen. Der Digital Engagement Report 2021 bietet eine eingehende Analyse der digitalen Schwerpunktbereiche aller 27 europäischen Nationen, basierend auf einer Vielzahl von öffentlich zugänglichen Informationen von Regierungen, Pressemitteilungen und persönlichen Accounts auf der Social Media Plattform Twitter.

Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Krise, doch die digitalen Prioritäten der europäischen Staats- und Regierungschefs haben sich in der Folge nur geringfügig verändert. Im Vergleich zu unserer Analyse des Jahres 2019 erhielten Themen rund um E-Government und digitale Bildung, die für die Lösung der Krise entscheidend waren, nur sehr wenig zusätzliche Aufmerksamkeit. Die meiste Bedeutung wurde digitalen Infrastrukturthemen wie Industrie 4.0 und 5G beigemessen. Gleichzeitig wurden Zukunftstechnologien wie Quantencomputer und Robotik von den meisten europäischen Staats- und Regierungschefs weitgehend außer Acht gelassen.

Unsere Analyse zeigt zudem, dass die europäischen Staats- und Regierungschefs die Digitalisierung sehr unterschiedlich angehen. Im Jahr 2020 waren Estland, Deutschland, Frankreich, Griechenland und Kroatien am stärksten aktiv, während Slowenien, Bulgarien, die Slowakei, Litauen und Ungarn am wenigsten engagiert waren. Dabei war etwa Estlands Jüri Ratas bei der Digitalisierung mehr als sechsmal so aktiv wie der slowakische Igor Matovič, Litauens Ingrida Šimonytė oder Ungarns Viktor Orbán.

Zukunftstechnologien müssen in ganz Europa eine Priorität werden

"Obwohl die Covid-19-Pandemie die digitale Transformation im letzten Jahr stark beschleunigt hat, haben wichtige Zukunftstechnologien in Europa immer noch keine Priorität", sagt **Professor Philip Meissner** vom European Center for Digital Competitiveness der ESCP Business School.

"Dies muss sich ändern", so Prof. Meissner weiter. "Europas zukünftiger Wohlstand wird durch die Wettbewerbsfähigkeit bei den Technologien der Zukunft bestimmt. Bei der Halbleitertechnik sehen wir etwa schon heute, welche erheblichen negativen Auswirkungen ein Mangel an solchen Fähigkeiten haben kann. Wir brauchen endlich groß angelegte Investitionen in digitale Zukunftstechnologien wie Quantencomputer und Robotik."

Europäische Staats- und Regierungschefs setzen auf digitale Infrastruktur

Im vergangenen Jahr entfielen die meisten digitalen Engagements auf die Themen Industrie 4.0 und 5G (103 bzw. 64). Dieser Trend spiegelt sich in den Aktivitäten der Staats- und Regierungschefs der beiden größten europäischen Volkswirtschaften wider: Angela Merkel hatte die meisten digitalen Engagements in Bezug auf 5G, während Emmanuel Macron Industrie 4.0 in den Fokus rückte.

Digitale Zukunftstechnologien wurden hingegen weitgehend vernachlässigt. Über alle europäischen Staaten hinweg gab es neun Aktivitäten für Quantencomputer und vier für Robotik, was nur zwei bzw. ein Prozent aller digitalen Engagements ausmacht.

Neben Zukunftstechnologien vernachlässigten die Staats- und Regierungschefs auch Entrepreneurship und digitale Bildung weitgehend

"Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass digitale Zukunftstechnologien Schlüsselfaktoren für die Lösung unserer drängendsten Probleme sind, wie etwa den Umgang mit Pandemien, den Erhalt unserer digitalen Souveränität und die Bewältigung des Klimawandels", sagt **Dr. Christian Poensgen** vom European Center for Digital Competitiveness der ESCP Business School. Wichtige Bereiche wie Entrepreneurship (38 Engagements) und digitale Bildung (34 Engagements) hatten für die europäischen Staats- und Regierungschefs jedoch weiterhin eine geringe Priorität.

Über den Digital Engagement Report 2021

Der Digital Engagement Report basiert auf einem Digital Engagement Index, der alle digitalen Aktivitäten der europäischen Staats- und Regierungschefs im Jahr 2020 auswertet. Der Index besteht aus einer Vielzahl von öffentlich zugänglichen Informationen von den Regierungen selbst, aus der Presse und persönlichen Berichten auf der Social-Media-Plattform Twitter. Diese digitalen Aktivitäten wurden dann nach der Art der Interaktion (Konferenzen, Treffen des privaten Sektors, politische Treffen und Pressekonferenzen) und nach dem inhaltlichen Schwerpunkt dieser Aktivitäten (Industrie 4.0, 5G, Cybersicherheit, E-Government, Entrepreneurship, künstliche Intelligenz, digitale Bildung, Mobilität, Cloud Computer, Quantencomputer und Robotik) klassifiziert. Die Zusammenfassung des Digital Engagement Reports sowie weitere Ergebnisse und detaillierte Profile für jeden europäischen Staats- und Regierungschef finden Sie hier:

www.digital-competitiveness.eu/digitalengagement

ENDS/

Pressekontakt

Markus Förderl

Markus.Foederl@glh-online.com

0172 9051869

Dr. Claudia Rudisch
Presseverantwortliche ESCP Business School Berlin
crudisch@escp.eu
030 32007-145

Über das European Center for Digital Competitiveness by ESCP Business School

Das European Center for Digital Competitiveness wurde an der ESCP Business School in Berlin gegründet mit dem expliziten Ziel, das Thema digitale Wettbewerbsfähigkeit stärker in die politische und öffentliche Debatte einzubringen, wo es derzeit nur eine untergeordnete Rolle spielt. Vor dem Hintergrund der digitalen Revolution, in der sich unsere Wirtschaft und Gesellschaft gerade befinden, muss das Thema digitale Wettbewerbsfähigkeit eine größere Rolle spielen, um unseren Wohlstand auch für die Zukunft zu sichern. Ebenso wollen wir in diesem zunehmend dynamischen Umfeld das Vorhaben unterstützen, Europa als globalen Vorreiter für eine verantwortungsvolle Anwendung von Technologie im Dienste der Gesellschaft zu positionieren.

Über die ESCP Business School

Die ESCP Business School ist eine internationale Wirtschaftshochschule mit Standorten in 6 europäischen Metropolen, in Berlin, London, Madrid, Paris, Turin und Warschau. Gegründet 1819 ist die ESCP die älteste Business School weltweit. Bis heute belegt die Business School regelmäßig Spitzenplatzierungen in den Rankings der Financial Times.

In Deutschland ist die ESCP Business School Berlin staatlich anerkannt und kann damit Abschlüsse, wie auch den Dokortitel, verleihen. Akademische Schwerpunkte der ESCP Berlin sind die Themen Entrepreneurship, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Jährlich beginnen mehr als 7.100 Studierende ihr Studium an der ESCP Business School. Über 5.000 Manager und Führungskräfte nehmen an Weiterbildungsstrainings und Seminaren teil. Allein im letzten Jahr kamen die Teilnehmenden aus 120 verschiedenen Ländern weltweit.

It all starts here.

Website: www.escp.eu

Follow us on Twitter: [@ESCP_BS](https://twitter.com/ESCP_BS)